

ELIAS CANETTI**Die Blendung**

Roman. 560 Seiten. In Leinen RM 7.-

Hermann Hesse schreibt über diesen in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Roman des jungen türkischen Dichters in der „Neuen Zürcher Zeitung“: „Es ergibt sich meistens eine starke Wirkung, wenn Phantastisches mit den Mitteln einer heftigen Realistik dargestellt wird. So wirkt dieser merkwürdige Roman eines sehr begabten jungen

Dichters nicht nur höchst spannend, sondern auch durchaus gekonnt und gemeistert... Auf fünfeinhalb hundert großen Seiten wird erzählt, wie das Leben eines versponnenen Gelehrten und pathologischen Büchernarren dadurch zerstört wird, daß er in sein weltfernes, menschenloses, liebeloses Leben eine Frau hereinläßt. Er heiratet seine Haushälterin und vom Augenblick der Heirat an ist er verloren, ist es um ihn geschehen, wird sein vereinsamtes, aber keineswegs sinnloses oder inhaltloses Leben Stück um Stück zerstört, verrenkt, verdorben, bis er zugrunde gerichtet ist. Erzählt wird dieser Vorgang in allen seinen verwickelten Etappen mit großem Können... Es gibt manchen Erzähler, der an diesem Autor viel lernen könnte...“ „Ein grandioses Buch, das vollständig aus dem Rahmen der zeitgenössischen Literatur herausfällt. Grandios ersonnen und grandios geschrieben, etwas Einmaliges, ein Buch, das in die Tiefen hinableuchtet, über deren Entsetzlichkeit und Unleugbarkeit die meisten Menschen überhaupt scheu hinweggleiten.“

Pester Lloyd

RENÉ FULÖP-MILLER**Katzenmusik**

Roman. 246 Seiten. In Leinen RM 4.80

„Dem bekannten Kulturhistoriker gelang in seinem ersten Roman gleich ein großer Wurf. Kiki, das vierjährige Töchterchen einer armen Großstadtnäherin, äfft allen Hausbewohnern seiner Mietkaserne nach. Bei dieser Gelegenheit entdeckt man seine ungewöhnliche Stimmbegabung. G'schaftlhuber bereiten dem Wunderkind den Weg. Es wird zum

Ernährer, zugleich aber auch Tyrann des ganzen Lebenskreises. Ebenso meteorengleich, wie der Aufstieg geschah, gleitet nach dem plötzlichen Tod des „antreibenden Motors“, einer verhinderten Sängerin, die Familie wieder ins unbeachtete Alltagsschicksal der „kleinen Leute“ zurück. Eng beieinander, verleihen Tragik und oft drastische Komik dem Werk etwas Außergewöhnliches. Menschenlos ist unbarmherzig wahr in allem Glanz des Glückes, aber auch im Elend gestaltet. Dem Dichter liegt die Gegensatzatmosphäre der ungarischen Kleinbürger sichtlich. Meisterhafte Form findet er jedoch auch für die unruhige Hast von Klatsch, Neid, Niedertracht und doch ehrfürchtigem Staunen vor dem Erfolg im grotesken Auf und Nieder. In diesen Quartieren gucken sie alle mehr oder weniger einander in die Kochtöpfe.“ **Dresdner Anzeiger**

IM HERBERT REICHNER VERLAG

WIEN • LEIPZIG • ZÜRICH

Auslieferung in Leipzig bei F. Volckmar

4
HD